

Schwarzstorch

Ciconia nigra

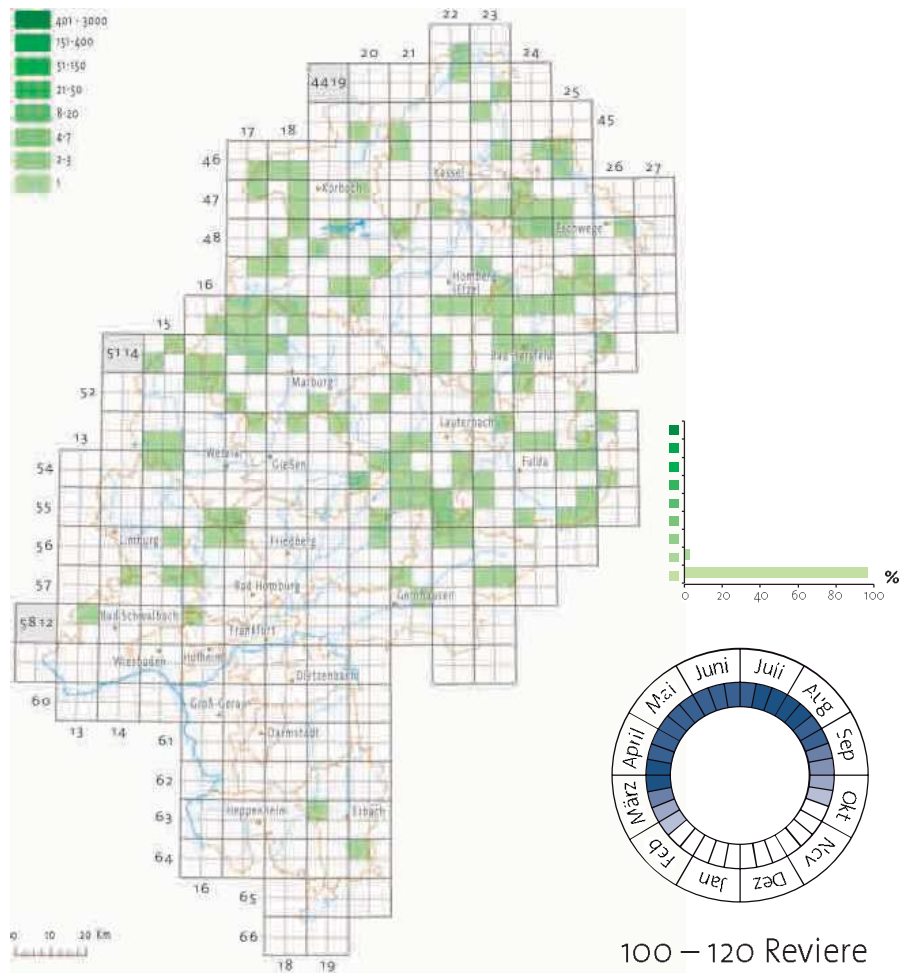
Black Stork








Im 19. Jahrhundert war der Schwarzstorch in Hessen weit verbreitet. Sogar im südlichen Teil brütete die Art noch im Frankfurter Stadtwald bis 1809. Starker Bestandsrückgang durch intensive Verfolgung des „Fischräubers“ setzte bereits Mitte der 1850er-Jahre ein. Der anhaltenden Nachstellung fiel 1909 bei Battenberg an der Eder auch das bis dahin letzte Brutpaar zum Opfer. Beide Altvögel wurden vom Horst geschossen. Erste Brutzeitbeobachtungen gelangen dann erst wieder

1965 und 1970 im Landkreis Waldeck-Frankenberg. 1972 wurde dann der erste Brutnachweis an fast derselben Stelle erbracht, wo 63 Jahre zuvor die letzten Störche gebrütet hatten. Danach dauerte es weitere zehn Jahre, bis erneut eine Brut festgestellt werden konnte. Seitdem ist phasenweise eine starke Bestandszunahme zu verzeichnen gewesen, sodass sich die Bestände seit Mitte der 1990er-Jahre wieder erholt haben und aktuell bei

gleichbleibenden 100-120 Brutpaaren liegen. Die Verbreitungsschwerpunkte befinden sich in den nord- und ostthüringischen Mittelgebirgen. Nicht jedes der dargestellten Raster ist aber alljährlich besetzt, verschiedene Horste wurden zum Beispiel wegen forstwirtschaftlicher Arbeiten oder Störungen durch Selbstwerber und Freizeitaktivitäten aufgegeben. Mit 16 bis 21 Brutpaaren erreicht die Art im Naturraum Vogelsberg die höchste Brutdichte. Die mächtigen, oft langjährig

genutzten Horste finden sich in Hessen oft auf Buchen. Auf schlankkronigen Bäumen sind sie aber oft absturzgefährdet. Schwarzstörche brüten in naturnahen Laub- und Mischwald-Altholzbeständen (älter Hundert Jahre) mit geeigneten Altbäumen (bevorzugt Eiche, Buche oder Kiefer) zur Nistplatzanlage und fischreichen Gewässern, meist Bächen, im engeren Umkreis.



 SPEC	 RL D	
 RL HE	 Verantwortung	 1980-2005 langfristig
		 2005-2010 kurzfristig

Für die Unterstützung dieses Artkapitels danken wir
Martin Hormann.